

Medienmitteilung

Möglichst abgelegene Flüchtlingszentren/Bundeszentren: Unhaltbare Arbeitsbedingungen!

Die Sektion NGO des VPOD verlangt von Bund, Kantonen und Gemeinden, das in Gang gekommene „Wettrüsten“ für möglichst abgelegene und abschreckende Flüchtlingszentren umgehend zu stoppen. Frühere Erfahrungen mit solchen, faktisch geschlossenen Zentren haben deutlich gezeigt, dass sie nicht funktionieren können. *Für die Sektion NGO des VPOD ist es besonders stossend, dass in der aktuellen Diskussion die Arbeitsbedingungen für das Betreuungspersonal in diesen Zentren offensichtlich kein Thema sind. Dabei sollten diese Arbeitsbedingungen eines der wichtigsten Kriterien sein, welches für die Suche nach geeigneten Unterkünften berücksichtigt werden müsste.*

Ob Barackenlager auf dem Urnerboden, auf dem Brünigpass oder an sonstwo abgeschiedene Orten – sie sind schlicht eine Zumutung, für die Asylsuchenden wie für die Betreuungspersonen, die oft über Hilfswerke oder im Asylbereich tätige Nonprofitorganisationen angestellt werden. *Es wird schwierig sein, für abgelegene Orte geschulte Mitarbeitende für die Betreuung der Flüchtlinge zu finden und deren Arbeitsbedingungen erträglich zu gestalten. Im politisch aufgeheizten Klima ist aber nach Ansicht von vpod-ngo professionelles Personal unabdingbar. Erfahrene Mitarbeitende und faire Arbeitsbedingungen sind eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Betreuung von Asylsuchenden und für eine funktionierende Akzeptanz in der Bevölkerung.*

Zentralere Unterkunftsmöglichkeiten müssen gefunden werden, aber nicht in Wohnungen und Mehrfamilienhäusern, deren bisherige BewohnerInnen dazu gekündigt werden. Mit solchem Vorgehen schüren die Behörden die skeptische bis fremdenfeindliche Protest-Haltung in der Bevölkerung. *Das sind die denkbar schlechtesten Voraussetzungen für eine minimale Akzeptanz von Flüchtlingsunterkünften in den Gemeinden und damit eine zusätzlich grosse Belastung für die Betreuungspersonen.*

vpod-ngo ist überzeugt, dass es genügend zentraler gelegene Unterkunftsmöglichkeiten gibt. *Es braucht Orte mit entsprechender Infrastruktur (medizinische Versorgung, Schulen, Kontaktmöglichkeiten zur Bevölkerung, OeV). Nur so können die Asylsuchenden würdig untergebracht, Konflikte entschärft und für die Betreuerinnen und Betreuer respektable Arbeitsbedingungen geschaffen werden.*

Bern, den 7. Juli 2011

Für Rückfragen stehen wir Ihnen wie folgt zur Verfügung:

Catherine Weber, Gewerkschaftssekretärin vpod-ngo, 031 312 83 28

Urs Sekinger, Präsident der Sektion NGO des VPOD, 044 272 60 37